

# Registerbasierte Statistiken

## Erwerbsverläufe

Kalenderjahr **2020**

Registerbasierte Erwerbsverläufe, Mikrozensus



Schnellbericht 10.53

## Impressum

### Auskünfte:

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen der Allgemeine Auskunftsdienst von STATISTIK AUSTRIA unter der Adresse

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 (1) 711 28-7070  
e-mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)  
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

### Herausgeber und Hersteller:

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich, 1110 Wien, Guglgasse 13  
Tel. +43 (1) 71128-0, Fax +43 (1) 71128-7728, E-Mail: [office@statistik.gv.at](mailto:office@statistik.gv.at), Internet: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)  
Datenschutzinformation: [www.statistik.at](http://www.statistik.at), E-Mail: [dsgvo@statistik.gv.at](mailto:dsgvo@statistik.gv.at)  
Firmenbuch: FN 191155k, Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien, Firmensitz: Wien, Gerichtsstand: Wien, UID: ATU37869909

### Redaktion:

Sophie König  
e-mail: [registerzaehlung@statistik.gv.at](mailto:registerzaehlung@statistik.gv.at)

### Autorinnen:

Sophie Kremer  
Tel.: +43 (1) 711 28-7893  
e-mail: [sophie.kremer@statistik.gv.at](mailto:sophie.kremer@statistik.gv.at)

Barbara Wanek-Zajic  
Tel.: +43 (1) 711 28-7342  
e-mail: [barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at](mailto:barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Wien, Juli 2020



## Registerbasierte Erwerbsverläufe, Mikrozensus

### Der Arbeitsmarkt in der Corona-Krise – Arbeitsmarktdaten Juni 2020

Nach dem Lockdown am 16. März 2020 durften als erster Lockerungsschritt am 14. April kleine Geschäfte sowie Baumärkte und Gartencenter wieder öffnen. Am 2. Mai folgten die übrigen Geschäfte und am 15. Mai die Gastronomie. Am 29. Mai durften schließlich auch Hotels und Freizeitbetriebe wieder öffnen – doch beispielsweise größere Veranstaltungen sind weiterhin verboten. Es gab also eine Vielzahl von Lockerungen, die sich auch langsam in den Arbeitsmarktdaten erkennen lassen. Im Juni hat die Zahl der Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter im Vergleich zum Vormonat um 62.800 zugenommen und stieg somit auf 4,20 Millionen. Zudem ist die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen von Mai auf Juni um 85.400 auf 1,36 Millionen gesunken. Trotzdem sind die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen am Arbeitsmarkt weiterhin deutlich zu spüren. Die Zahl der Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter ist im Juni 2020 im Vergleich zum Juni des Vorjahres um 106.700 bzw. 2,5 % zurückgegangen, während die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen um 19.800 bzw. 1,5 % gestiegen ist.

Dies zeigt sich auch anhand der registrierten Arbeitslosigkeit. Sie lag Ende Juni 2020 mit 414.800 Personen nach wie vor deutlich über dem Vorjahresniveau (Juni 2019: 264.500 Personen), im Vergleich zum Vormonat ist jedoch bereits eine deutliche Erholung zu verzeichnen. Immerhin 58.500 Personen haben die Vormerkung beim AMS wieder beendet. Damit lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition Ende Juni bei 10,0 % um 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Auf Basis der internationalen Definition von Arbeitslosigkeit ergibt sich ein Anstieg auf 282.100 arbeitslose Personen im Juni-Durchschnitt, der zu einer bereinigten Arbeitslosenquote von 5,7 % führt. Die „stille Arbeitsmarktreserve“ ist im Juni im Vormonatsvergleich zwar deutlich gesunken (-29.400 Personen), ist jedoch weiterhin hoch und lag im Juni erneut weit über dem Niveau des Vorjahres (Juni 2019: 107.400; Juni 2020: 189.600). Dabei handelt es sich um den Kreis jener Personen, die zwar aktuell nicht aktiv nach Arbeit suchen, jedoch zur Verfügung stehen und grundsätzlich zur Arbeitsaufnahme bereit wären.

Ohne Übergänge in die Pension gab es im Zeitraum 15.-31.3.2020 insgesamt knapp 238.000 Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit. Bis Ende Juni 2020 haben davon insgesamt 58 % wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Gut einem Fünftel gelang die nächste Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Monats, knapp einem weiteren Fünftel im zweiten Monat. Sechs von zehn Personen nahmen die nächste Erwerbstätigkeit beim selben Dienstgeber auf, bei dem sie zuvor beschäftigt waren.

#### Aufnahmen und Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit von März bis Juni 2020

Insgesamt endeten im März 2020 rund 313.000 unselbständige Beschäftigungen, während rund 131.000 aufgenommen wurden. Im Vergleich zum März des Vorjahres hat sich die Zahl der Beschäftigungsbeendigungen damit mehr als verdoppelt, während die Zahl der Aufnahmen um 17 % niedriger war. Bereits im April zeigten sich in einzelnen Branchen erste Tendenzen der Erholung, die sich in den folgenden Monaten mit den vermehrten Lockerungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie weiter verstärkten. In Summe wurden im Zeitraum April bis Juni 2020 rund 363.000 Beschäftigungen aufgenommen und 196.000 beendet. Es gab von April bis Juni 2020 also rund 167.000 mehr Aufnahmen als Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit. Dieser Saldo entspricht mehr als der Hälfte der Beendigungen vom März 2020.

Tabelle 1: Aufnahmen und Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit

Monat	Beschäftigungs- Aufnahmen <sup>1)</sup> insgesamt	darunter				Beschäftigungs- Beendigungen <sup>2)</sup> insgesamt	darunter			
		Bau	Handel	Beherber- gung u. Gastro- nomie	Sonst. Wirtschaftl. Dienst- leistungen		Bau	Handel	Beherber- gung u. Gastro- nomie	Sonst. Wirtschaftl. Dienst- leistungen
in 1.000										
März 2019	158	36	17	16	23	128	10	15	28	19
April 2019	150	22	17	21	25	115	9	12	31	17
Mai 2019	132	13	15	33	21	97	9	13	16	18
Juni 2019	143	11	14	39	21	118	10	15	16	18
März 2020	131	27	16	9	19	313	37	33	102	42
April 2020	101	33	11	2	16	65	5	9	8	13
Mai 2020	122	17	13	28	18	56	6	8	3	10
Juni 2020 <sup>3)</sup>	140	14	15	38	20	75	8	11	7	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. – 1) Monatszuordnung nach dem ersten Tag der Beschäftigung. – 2) Monatszuordnung nach dem letzten Tag der Beschäftigung. Eine Beschäftigung, die beispielsweise am 31.3. geendet hat, wurde daher als Beendigung im März gezählt, auch wenn die Personen bei einer Bestandsbetrachtung in diesem Fall noch im Beschäftigtenbestand aufscheinen. – 3) Da Beschäftigungsaufnahmen bzw. -beendigungen mitunter mit einigen Tagen Verspätung in den Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger eingemeldet werden, sind die Zahlen im Juni 2020 jedenfalls noch als vorläufig zu betrachten.

## Beschäftigungsbeendigungen im Zeitraum 15. bis 31. März 2020 – 58 % haben bis Ende Juni wieder einen Job aufgenommen

Der Lockdown Mitte März hatte unmittelbar eine hohe Zahl an Beschäftigungsbeendigungen zur Folge.<sup>1</sup> Allein am Sonntag, dem 15.3. und am darauffolgenden Montag – dem Tag, an dem der Lockdown in Österreich in Kraft trat – wurden jeweils mehr als 35.000 unselbständige Erwerbstätigkeiten beendet.

Insgesamt haben im Zeitraum 15.-31.3.2020 rund 244.000 unselbständige Erwerbstätigkeiten geendet. Am meisten betroffen war dabei die „Beherbergung und Gastronomie“ mit mehr als 84.000 Beschäftigungsbeendigungen in diesem Zeitraum. Gefolgt vom Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ – zu dem u.a. die Arbeitskräfteüberlassung gehört – mit rund 30.000, dem „Bau“ mit gut 29.000 und dem „Handel“ mit gut 25.000 beendeten unselbständigen Erwerbstätigkeiten.

57 % aller Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihren Job beendet haben, waren Männer – von den unmittelbaren Folgen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie waren Frauen also etwas weniger betroffen. 71 % der Personen waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 54 Jahren, weitere 16 % waren unter 25 Jahren und 12 % 55 Jahre und älter. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren besonders häufig betroffen – 46 % der Beschäftigungsbeendigungen betrafen Ausländerinnen und Ausländer. Und auch Personen mit niedrigem Bildungsniveau verloren besonders häufig ihre Erwerbstätigkeit. Rund die Hälfte der Personen,<sup>2</sup> deren Beschäftigung im Zeitraum 15.-31.3.2020 geendet hat, hatten eine abgeschlossene Lehre oder einen Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule. Knapp ein Drittel verfügte über keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss.

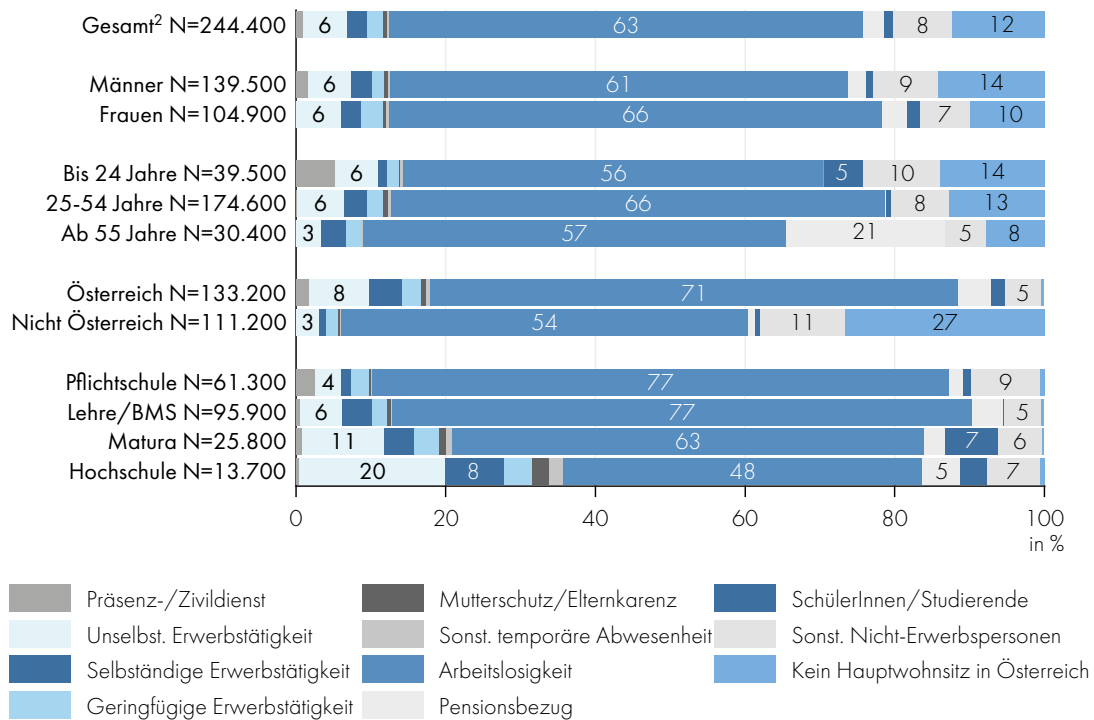
Insgesamt folgte in 63 % der Fälle unmittelbar auf die Beschäftigungsbeendigung eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice. 12 % der Personen hatten keinen Hauptwohnsitz in Österreich und waren in Österreich auch nicht sozialversichert – es handelt sich dabei hauptsächlich um Personen, die auch während der Erwerbstätigkeit nicht in Österreich wohnhaft waren, weil sie aus dem Ausland eingependelt sind. Sie durften aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung

<sup>1</sup> Siehe auch [Schnellbericht 10.50 – Erste Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt](#), [Schnellbericht 10.51 - Der Arbeitsmarkt in der Corona-Krise - Arbeitsmarktdaten April 2020](#) und [Schnellbericht 10.52 - Der Arbeitsmarkt in der Corona-Krise - Arbeitsmarktdaten Mai 2020](#)

<sup>2</sup> Mit bekanntem Bildungsniveau. Für ein Fünftel der Personen – v.a. die Einpendlerinnen und Einpendler – ist die höchste abgeschlossene Ausbildung unbekannt.

der Corona-Pandemie oft nicht mehr nach Österreich einreisen. Welchen Arbeitsmarktstatus diese Personen im Ausland eingenommen haben, ist anhand der Daten zwar nicht bekannt, es kann aber vermutet werden, dass ein großer Teil der Personen zu dieser Zeit arbeitslos bzw. erwerbsfern war. Weitere 9 % der Personen gingen unmittelbar nach der Beschäftigungsbeendigung einer anderen unselbständigen oder selbständigen Erwerbstätigkeit<sup>3</sup> nach.

**Abbildung 1: Arbeitsmarktstatus nach Beendigung einer unselbständigen Erwerbstätigkeit<sup>1</sup> im Zeitraum 15. bis 31. März 2020 nach Personenmerkmalen**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. - 2) Inkl. Personen mit unbekanntem Bildungsniveau. Vor allem von Einpendlerinnen und Einpendlern ist die höchste abgeschlossene Ausbildung häufig unbekannt.

Zwischen Frauen und Männern gab es dabei nur geringe Unterschiede. Der Anteil der Arbeitslosen war unter den Frauen (66 %) etwas höher als unter den Männern (61 %). Im Gegenzug gehörten jedoch mehr Männer (14 %) als Frauen (10 %) zu den Einpendlern, die nach der Beschäftigungsbeendigung in der Gruppe „kein Hauptwohnsitz in Österreich“ zu finden waren.

Bei Personen unter 25 Jahren war der Anteil der anschließend arbeitslos Vorgemerkten mit 56 % etwas niedriger. Dafür spielen in dieser Altersgruppe sowohl der Präsenz-/Zivildienst als auch die Fortsetzung der Ausbildung eine größere Rolle. Hier sind auch jene Personen enthalten, die einen zur Finanzierung der Ausbildung ausgeübten Nebenjob verloren hatten. Auch bei den Personen ab 55 Jahren ist der Anteil der Arbeitslosen (57 %) etwas niedriger – in dieser Altersgruppe trat jedoch gut ein Fünftel im Anschluss an die Beschäftigungsbeendigung die Pension an.

Bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gehörten 27 % der Personen im Anschluss an die Beschäftigungsbeendigung zur Gruppe „kein Hauptwohnsitz in Österreich“. Hieran erkennt man den in dieser Gruppe besonders hohen Anteil an Personen, die aus dem Ausland einpendeln.

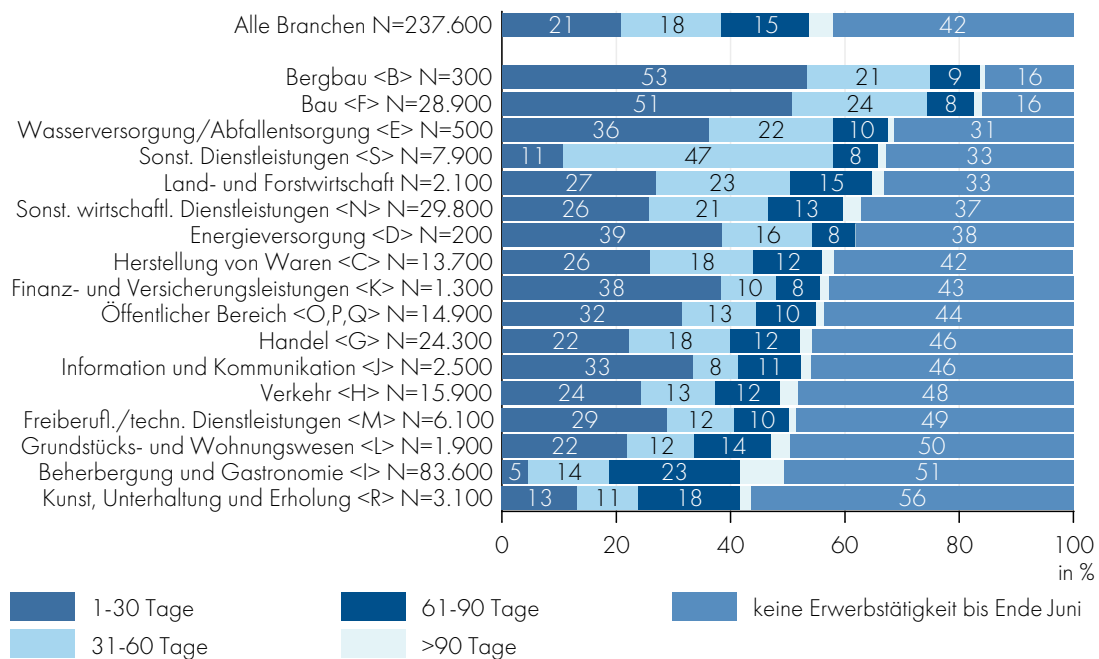
Einen deutlichen Unterschied macht das Bildungsniveau aus. Während 77 % der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss nach der Beendigung der Beschäftigung beim Arbeitsmarktservice vorgemerkte waren, lag dieser Anteil unter den Personen mit Hochschulabschluss bei nur 48 %. Im Gegenzug war mehr als ein Viertel der Personen mit Hochschulabschluss unmittelbar nach der Beschäftigungsbeendigung weiter aktiv erwerbstätig.

Schließt man – zur Beantwortung der Frage wie rasch den Personen ein Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt gelingt – die Übergänge in Pension aus, so gab es im Zeitraum 15.-31.3.2020 insgesamt knapp 238.000 Beendigungen

<sup>3</sup> Ohne geringfügige Erwerbstätigkeit.

unselbständiger Erwerbstätigkeit. Bis Ende Juni 2020 haben davon insgesamt 58 % wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen.<sup>4</sup> Gut einem Fünftel gelang die nächste Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Monats, knapp einem weiteren Fünftel im zweiten Monat. Sechs von zehn Personen nahmen die nächste Erwerbstätigkeit beim selben Dienstgeber auf, bei dem sie zuvor beschäftigt waren. Nach Branchen betrachtet gibt es jedoch erhebliche Unterschiede.

Abbildung 2: Dauer bis zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit von allen im Zeitraum 15. bis 31. März 2020 beendeten unselbständigen Erwerbstätigkeiten<sup>1</sup> nach Wirtschaftsabschnitten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. Ausgeschlossen wurden auch Übergänge in die Pension.

Im von den Beschäftigungsbeendigungen besonders stark betroffenen Wirtschaftsabschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ hat sich die Situation mittlerweile zwar etwas verbessert, die Lage ist hier allerdings noch immer sehr angespannt. Knapp die Hälfte der Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihren Job beendet haben, hat bis Ende Juni wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Nachdem die Gastronomie erst ab 15. und Hotels ab 29. Mai wieder öffnen durften, dauerte es bei den meisten Personen mehr als zwei Monate bis zur nächsten Beschäftigungsaufnahme. In sieben von zehn Fällen wurde diese Erwerbstätigkeit jedoch wieder beim vorherigen Dienstgeber aufgenommen.

Weder nach dem Geschlecht, noch nach dem Alter gibt es unter den zuvor in der „Beherbergung und Gastronomie“ tätigen Personen wesentliche Unterschiede. Österreicherinnen und Österreicher konnten jedoch in höherem Ausmaß wieder eine Beschäftigung aufnehmen (56 %) als Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (45 %). Unterschiede sieht man auch dem Bildungsabschluss. 58 % der Personen mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss haben bis Ende Juni wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Von den Personen mit maximal Pflichtschulabschluss hingegen nur 52 %. Noch etwas geringer ist dieser Anteil allerdings bei Personen mit mindestens Matura (50 %) – die in der „Beherbergung und Gastronomie“ allerdings einen eher kleinen Teil ausmachen.

Von jenen Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihre Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ beendet haben, gelang 63 % bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungsaufnahme. Gut ein Viertel der Personen nahm die nächste Erwerbstätigkeit innerhalb eines Monats auf, gut ein Fünftel im zweiten Monat. Sechs von zehn Personen nahmen den nächsten Job beim selben Dienstgeber auf, bei dem sie zuvor beschäftigt waren.

Zwischen Frauen und Männern gibt es in diesem Wirtschaftszweig jedoch deutliche Unterschiede. Während bereits 68 % der Männer, die zuvor bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ gearbeitet haben, wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben, trifft das auf nur 51 % der Frauen zu. Zu beachten ist dabei aber, dass die

<sup>4</sup> Unselbständig oder selbständig, aber ohne geringfügige Erwerbstätigkeit. Dabei wurde nicht berücksichtigt wie nachhaltig die nächste Beschäftigungsaufnahme war.

„sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ ein recht heterogener Wirtschaftsabschnitt sind. Mehr als Dreiviertel der Männer, aber nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen hat zuvor für ein Unternehmen der Arbeitskräfteüberlassung gearbeitet. Aus diesem Bereich kommend, ist 72 % der Männer und 52 % der Frauen bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungsaufnahme gelungen. Die Branche des Unternehmens, in das die Personen überlassen werden, spielt dabei sicher ebenfalls eine Rolle.<sup>5</sup> Frauen kamen dafür vermehrt aus der Gebäudebetreuung, wo – auch unter den Männern – erst ein geringerer Anteil der Personen wieder eine Beschäftigung aufgenommen hat (Frauen 50 %, Männer 56 %).

Bereits 84 % jener Personen, die im Zeitraum 15.-31.3.2020 ihren Job im Bau beendet haben, konnten bis Ende Juni wieder eine Beschäftigung aufnehmen – in mehr als acht von zehn Fällen beim vorherigen Dienstgeber. Damit hat sich die bereits im April einsetzende positive Entwicklung im Juni jedoch etwas abgeschwächt – gut die Hälfte der Personen hatte bereits innerhalb eines Monats und ein weiteres Viertel im zweiten Monat nach der Beschäftigungsbeendigung die nächste Erwerbstätigkeit aufgenommen.

Auch hier gibt es massive Unterschiede zwischen Frauen und Männern. 86 % der Männer, aber erst 59 % der Frauen – die in diesem Wirtschaftsabschnitt allerdings nur einen kleinen Anteil haben – ist bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungsaufnahme gelungen. Auch das Alter der Personen spielt eine Rolle. 86 % der 25- bis 54-jährigen Personen, aber nur 72 % der unter 25-Jährigen haben bereits wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Nach der Staatsangehörigkeit betrachtet ergeben sich hingegen kaum Unterschiede.

Vergleichsweise langsam verbessert sich die Situation im Handel. Bis Ende Juni haben insgesamt 54 % jener Personen, deren Beschäftigung in der zweiten Märzhälfte beendet wurde, wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Gut einem Fünftel gelang die nächste Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Monats, knapp einem weiteren Fünftel im zweiten Monat. In fünf von zehn Fällen wurde diese Beschäftigung beim vorherigen Dienstgeber aufgenommen.

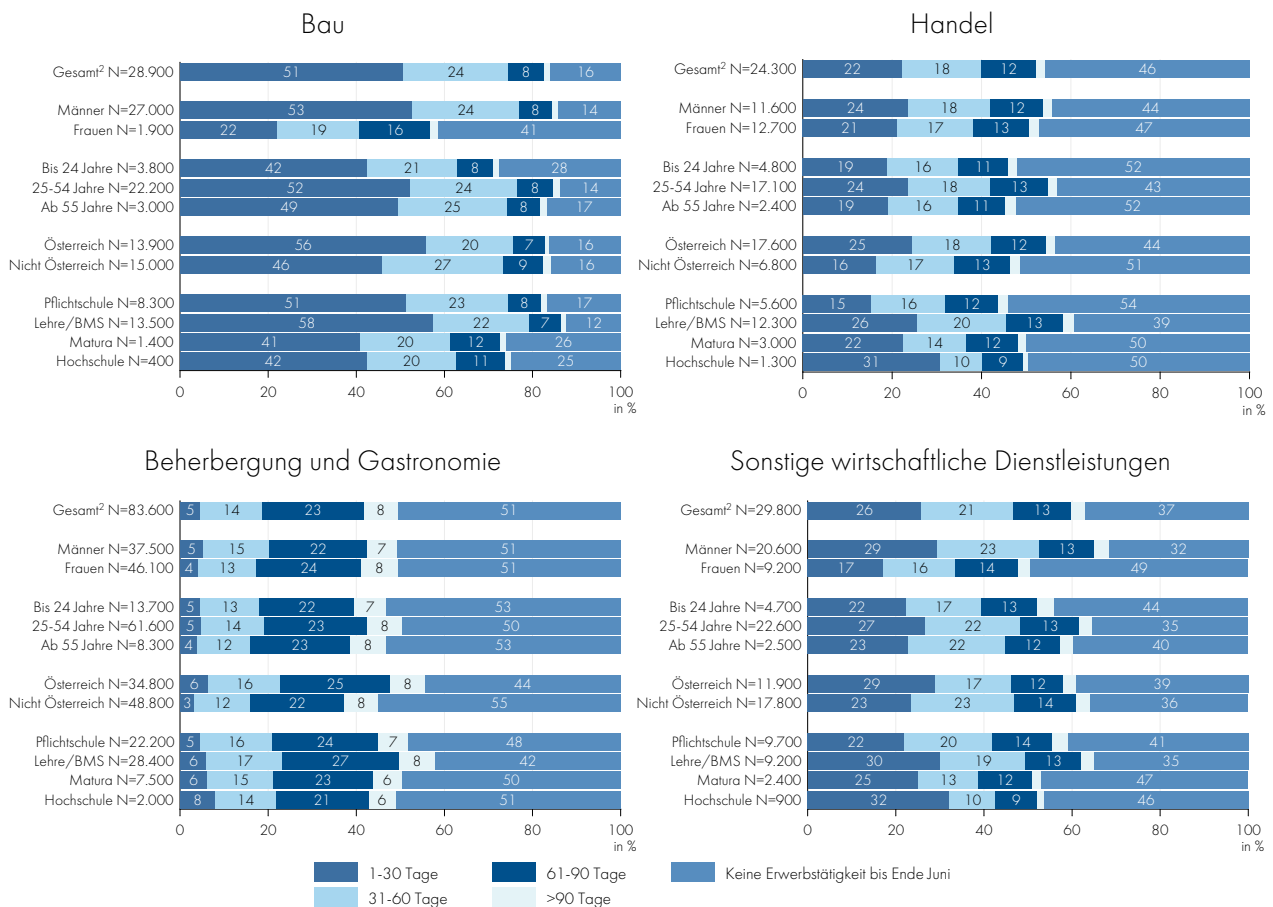
Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern sind im Handel nur gering ausgeprägt. 56 % der Männer und 53 % der Frauen haben bereits wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Dafür konnten Österreicherinnen und Österreicher bereits in etwas höherem Ausmaß wieder eine Beschäftigung aufnehmen (56 %) als Personen ohne österreichische Staatsangehörigkeit (49 %).

Es ist also von Branche zu Branche teilweise sehr unterschiedlich, welchen Personengruppen rascher ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelingt. Insgesamt haben bis Ende Juni jedoch 62 % der Männer und 52 % der Frauen, die in der zweiten Märzhälfte ihre Beschäftigung beendet haben, wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Bei den Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 54 Jahren lag dieser Anteil bei 60 %, bei den unter 25-Jährigen hingegen bei 51 % und bei den Personen ab 55 Jahren bei 54 %. Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit haben zu 61 % bis Ende Juni wieder eine Beschäftigung aufgenommen, Ausländerinnen und Ausländer hingegen erst zu 54 %. Und auch nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gibt es Unterschiede. Während 65 % der Personen mit einem Lehr- oder BMS-Abschluss bereits wieder eine Beschäftigungsaufnahme gelungen ist, liegt dieser Anteil bei Personen ohne weiterführende Ausbildung bei 56 %. Aber auch die Personen mit Hochschulabschluss haben erst zu 57 % wieder einen Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt geschafft und bei Personen mit Matura liegt dieser Anteil sogar nur bei 53 %.

---

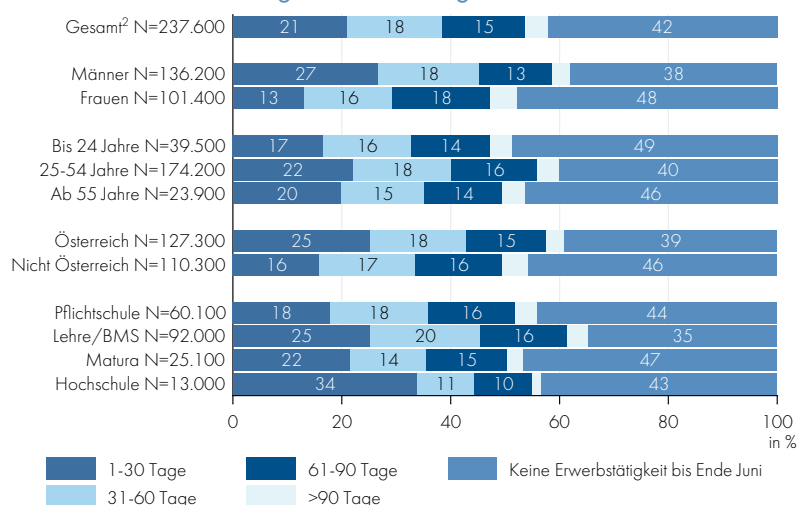
<sup>5</sup> In den Daten ist leider nicht ersichtlich, in welche Branche die Personen überlassen wurden. Lt. Erhebung der Arbeitskräfteüberlassung 2019 wurden jedoch 79 % der Männer, aber nur 59 % der Frauen in Unternehmen der Sparten Gewerbe, Handwerk oder Industrie überlassen, während mehr Frauen z.B. in die Sparten Handel bzw. Tourismus und Freizeitwirtschaft überlassen wurden.

Abbildung 3: Dauer bis zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit von allen im Zeitraum 15. bis 31. März 2020 beendeten unselbständigen Erwerbstätigkeiten<sup>1</sup> in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten nach Personenmerkmalen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. Ausgeschlossen wurden auch Übergänge in die Pension. - 2) Inkl. Personen mit unbekanntem Bildungsniveau. Vor allem von Einpendlerinnen und Einpendlern ist die höchste abgeschlossene Ausbildung häufig unbekannt.

Abbildung 4: Dauer bis zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit von allen im Zeitraum 15. bis 31. März 2020 beendeten unselbständigen Erwerbstätigkeiten<sup>1</sup> nach Personenmerkmalen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. Ausgeschlossen wurden auch Übergänge in die Pension. - 2) Inkl. Personen mit unbekanntem Bildungsniveau. Vor allem von Einpendlerinnen und Einpendlern ist die höchste abgeschlossene Ausbildung häufig unbekannt.



## Zunahme der Wochenarbeitsstunden

Die unterschiedlichen Entwicklungen in den Branchen zeigen sich auch in den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Bereits im Mai (28,9 Stunden) konnte eine Erholung der Wochenarbeitszeit gegenüber dem April (25,6 Stunden) um 3,3 Stunden festgestellt werden. Im Juni stieg die Wochenarbeitszeit weiter an. Mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitsleistung von 29,5 Stunden (siehe Tabelle 2) lag sie nochmal 0,6 Stunden über dem Mai. Auch wenn die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden im Juni 2020 noch um 1,8 Stunden unter dem Vorjahresniveau liegen, zeichnet sich somit weiterhin ein Aufholprozess ab.

**Tabelle 2: Monatsergebnisse zur durchschnittlichen tatsächlichen Wochenarbeitszeit Erwerbstätiger nach Wirtschaftsbereichen**

Monat	Erwerbstätige (15-64 Jahre)	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Darunter	Dienstleistungen	Darunter			
				Bau		Handel	Beherbergung u. Gastronomie	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	
Stunden pro Person und Woche (arithmetisches Mittel)									
Jänner 2019	29,8	35,9	29,8	27,1	29,6	28,7	31,6	31,4	
Februar 2019	33,3	39,2	35,6	35,4	32,1	32,5	35,0	25,7	
März 2019	34,2	42,8	35,9	36,8	33,2	32,2	34,6	29,9	
April 2019	32,3	42,3	34,9	35,4	30,8	31,0	33,3	29,9	
Mai 2019	32,2	41,8	33,7	34,0	31,2	30,9	32,3	29,7	
Juni 2019	31,3	47,2	32,9	35,3	30,0	28,3	34,2	32,1	
Jänner 2020	29,1	40,6	28,4	26,9	28,7	28,1	33,9	25,8	
Februar 2020	32,8	40,6	35,2	34,6	31,7	30,9	34,1	27,6	
März 2020	29,6	41,3	31,7	30,2	28,3	27,4	23,6	18,3	
April 2020	25,6	43,7	28,0	29,4	23,7	23,1	11,7	13,1	
Mai 2020	28,9	44,3	30,7	33,7	27,5	27,0	17,5	19,9	
Juni 2020	29,5	45,7	30,9	32,5	28,1	27,7	30,0	19,1	
Veränderung im Juni 2020 (in Stunden/Woche)...									
... zum Vormonat	0,6	1,3	0,2	-1,3	0,5	0,7	12,5	-0,9	
... zum Vorjahresmonat	-1,8	-1,5	-1,9	-2,8	-1,9	-0,6	-4,2	-13,1	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Monatsergebnisse, April, Mai und Juni 2020: vorläufige Monatsergebnisse). - Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept, exklusive Personen in Elternkarenz. 15- bis 64-Jährige in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienstler.

Die Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden betrifft die einzelnen Branchen in einem unterschiedlichen Ausmaß. Generell sind bereits im Mai in den Wirtschaftssektoren „Industrie und Gewerbe“ (+2,7 Stunden) und „Dienstleistungen“ (+3,8 Stunden) die durchschnittlichen Arbeitsstunden recht deutlich wieder angestiegen. Im Juni setzt sich die Zunahme der wöchentlichen Arbeitsstunden leicht fort. Im Sektor „Industrie und Gewerbe“ ist die Wochenarbeitszeit um 0,2 auf 30,9 Stunden gestiegen und im Sektor der „Dienstleistungen“ um 0,5 auf 28,1 Stunden.

Besonders auffällig war im Juni die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der „Beherbergung und Gastronomie“. Wie bereits bei den Beschäftigungsbeendigungen zeigte sich auch in den geleisteten Arbeitsstunden eine deutliche Erholung. Die Wochenarbeitszeit stieg von Mai (17,5 Stunden) um 12,5 Stunden auf durchschnittlich 30 Stunden im Juni an. Trotzdem ist hier der Einbruch gegenüber dem Vorjahr weiterhin hoch, die Arbeitszeit liegt um 4,2 Stunden unter dem Juni 2019 (34,2 Stunden).

Im Wirtschaftsabschnitt „Kunst-, Unterhaltung und Erholung“ stellt sich die Situation weniger positiv dar. Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Wochenarbeitszeit im Juni 2020 mit 19,1 Stunden um 13,1 Stunden unter dem Juni 2019

(32,1 Stunden). Auch im Vergleich zum Vormonat kann noch von keiner Erholung gesprochen werden - die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sinkt von Mai (19,9 Stunden) weiter um 0,9 auf durchschnittlich 19,1 Wochenstunden.

## Die Zahl der Erwerbstätigen steigt weiter

Seit April spiegeln sich die Corona-Maßnahmen deutlich in den Erwerbstätigenzahlen wider. So lag die Zahl der Erwerbstätigen im April 2020 mit 4,09 Millionen (siehe Tabelle 3) um 157.000 unter dem Niveau von April 2019, das war ein Minus von 3,7 %. Der Unterschied zum Vorjahr zog sich über den Mai (-135.600) und Juni (-106.700 Personen) weiter fort und lag somit im Juni mit 4,20 Millionen weiterhin unter dem Vorjahresmonat. Dennoch zeigen sich seit Mai erste Anzeichen von Besserung: So ist die Zahl der Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter im Mai im Vergleich zum April um immerhin 47.000 auf 4,13 Millionen gestiegen. Im Juni setzte sich diese positive Entwicklung weiter fort und ist im Vergleich zum Mai um weitere 62.800 Personen auf insgesamt 4,2 Millionen angestiegen.

Tabelle 3: Monatsergebnisse zu Erwerbstätigen, Nicht-Erwerbspersonen und Arbeitslosen

Monat	Erwerbs-tätige (15-64 Jahre)	Darunter		Darunter		Arbeitslosigkeit (international) <sup>1)</sup>		Arbeitslosigkeit (national) <sup>2)</sup>	
		Unselb-ständige	Nicht-Erwerbs-personen (15-64 Jahre)	Rückkehr auf den alten Arbeits-platz	Stille Arbeits-markt-reserve	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Jänner 2019	4.225,4	3.740,1	1.373,4	57,6	133,4	214,0	4,8	368,0	9,0
Februar 2019	4.217,4	3.710,5	1.363,9	60,0	124,9	232,5	4,8	343,4	8,4
März 2019	4.232,1	3.775,7	1.361,8	37,4	106,1	220,8	4,8	304,4	7,5
April 2019	4.242,9	3.763,9	1.358,6	19,4	101,9	215,2	4,6	296,3	7,3
Mai 2019	4.268,5	3.775,9	1.347,8	22,9	81,6	202,9	4,5	278,9	6,8
Juni 2019	4.302,4	3.822,7	1.335,0	12,9	107,4	187,9	4,4	264,5	6,5
Jänner 2020	4.235,8	3.751,5	1.393,7	55,2	127,3	192,3	4,4	355,3	8,6
Februar 2020	4.238,4	3.741,8	1.373,4	45,4	128,8	220,2	4,5	334,0	8,1
März 2020	4.159,4	3.686,7	1.458,0	82,9	164,1	215,5	4,7	504,3	12,3
April 2020	4.085,9	3.620,4	1.508,7	89,0	216,3	227,7	5,0	522,3	12,7
Mai 2020	4.132,9	3.655,8	1.440,2	84,5	219,0	264,6	5,9	473,3	11,5
Juni 2020	4.195,7	3.735,8	1.354,8	61,2	189,6	282,1	5,7	414,8	10,0
Veränderung im Juni 2020 (in 1.000 bzw. Prozentpunkten)...									
... zum Vormonat	62,8	80,0	-85,4	-23,4	-29,4	17,5	-0,2	-58,5	-1,5
... zum Vorjahresmonat	-106,7	-86,9	19,8	48,2	82,3	94,1	1,3	150,2	3,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Monatsergebnisse, April, Mai und Juni 2020: vorläufige Monats-ergebnisse). Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Personen in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienst. – 1) 15- bis 74-Jährige. Arbeitslosenquote: Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose), bereinigter Wert (ohne kurzfristige Schwankungen z. B. Saisoneffekte). – 2) Arbeitslose laut Arbeitsmarktservice zum Monatsende-Stichtag. Bevölkerung ab 15 Jahren.

## Arbeitslosigkeit – Unterschied von nationaler und internationaler Betrachtung

Seit Beginn der Corona-Maßnahmen steht die gestiegene Arbeitslosigkeit im Fokus. So hatte das Arbeitsmarktservice (AMS) seit Mitte März drastische Zuströme in das Arbeitslosenregister zu verzeichnen. Die Folge war ein Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit bis Ende April auf 522.300 Personen (+226.000 im Vergleich zum April des Vorjahres). Seit Mai ist die Zahl der registrierten Arbeitslosigkeit schließlich wieder gesunken. Dies zeigt sich auch im aktuellen Monatsvergleich, in dem die Zahl der registrierten Arbeitslosigkeit von Mai bis Ende Juni nochmal um 58.500 auf 414.800 Personen gesunken ist. Die Arbeitslosenquote lag somit nach nationaler Definition Ende Juni bei 10,0 % und um 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Demgegenüber stehen die Monats-Ergebnisse der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung: Auf Basis der internationalen Definition von Arbeitslosigkeit gab es im Juni-Durchschnitt 282.100 arbeitslose Personen. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Juni des Vorjahres mit einem Plus von 94.100 Personen gestiegen. Die bereinigte Arbeitslosenquote für Juni 2020 beträgt nun 5,7 % und ist damit um 1,3 Prozentpunkte höher als im Vergleichszeitraum.

Diese Diskrepanz ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Definitionen und Konzepte. So reicht eine Arbeitslosenmeldung nicht aus, um im internationalen Vergleich als arbeitslos zu gelten. Die Kriterien für Arbeitslosigkeit laut internationaler Definition sind vielmehr die aktive Suche nach Arbeit und die Bereitschaft, eine Arbeitsstelle innerhalb von zwei Wochen anzutreten.

## Entwicklungen der Nicht-Erwerbspersonen und der „stillen Arbeitsmarktreserve“

Die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen hat seit Beginn der Corona-Krise deutlich zugenommen. Bereits im März war ein Anstieg von 84.700 Personen auf 1,46 Millionen zu verzeichnen, im April ist die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen weiter auf 1,51 Millionen gestiegen. Im Mai hat sich die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen leicht erholt und ist um 68.500 bzw. 5,0 % auf 1,44 Millionen gesunken. Etwas stärker noch als im Mai ist die Erholung im Juni ausgefallen. Damit ist die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen im Juni 2020 um 85.400 bzw. 5,9 % auf 1,35 Millionen gesunken.

Von den Personen, deren Beschäftigung beendet wurde, haben etliche eine Wiedereinstellungszusage ihres früheren Arbeitgebers. Dementsprechend hat sich im April die Zahl der Personen, die angaben, auf ihren alten Arbeitsplatz zurückkehren zu können, von 19.400 (April 2019) auf 89.000 (April 2020) fast verfünffacht. Nachdem im Mai 2020 bereits ein Teil dieser Personen zu ihrem alten Arbeitsplatz zurückgekehrt sein dürfte, ist die Zahl im Juni 2020 weiterhin massiv gesunken und lag nun bei 61.200 Personen. Gegenüber dem Mai 2020 ist die Anzahl der Personen, die angaben, auf Ihren alten Arbeitsplatz zurückkehren zu können, somit nochmal um 23.400 Personen gesunken. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (12.900 Personen) bleibt die Zahl jedoch auch im Juni weiterhin hoch.

Ein weiterer Effekt der Corona-Maßnahmen ist ein massiver Anstieg der sogenannten „stillen Arbeitsmarktreserve“: Im April gaben insgesamt 216.300 Personen bei der Mikrozensus-Befragung an, zwar keine Arbeit zu suchen, jedoch arbeiten zu wollen und für eine Arbeitsaufnahme auch zur Verfügung zu stehen. Im Mai ist die Anzahl der „stillen Reserve“ leicht gestiegen (um 1,2 %) und war mit 219.000 Personen immer noch mehr als doppelt so hoch wie im Mai des Vorjahres (81.600 Personen). Im Juni ist die „Stille Reserve“ hingegen stark gesunken. Die Anzahl der „stillen Reserve“ lag im Juni mit einem Minus von 29.400 Personen bei 189.600. Obwohl das ein massiver Rückgang im Monatsvergleich von 13,4 % bedeutet, ist die Anzahl der „Stillen Reserve“ auch im Juni weiterhin um 82.300 Personen höher als im Vorjahresmonat (107.400 Personen).

Die „stille Arbeitsmarktreserve“ stellt eine wichtige Ergänzung zur Arbeitslosigkeit dar und ist von großer Relevanz bei der Betrachtung des Arbeitsmarktes. War in den Monaten vor der Krise die Zahl der „stillen Arbeitsmarktreserve“ in etwa halb so groß wie jene der Arbeitslosen, so haben beide Zahlen im April und Mai einen ähnlichen Umfang erreicht. Im Juni nimmt die „stille Arbeitsmarktreserve“ zwar ab, liegt jedoch weiterhin weit über dem Niveau des Vorjahresmonats.

## Fazit

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hatten massive Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die weitgehenden Lockerungen haben in den meisten Branchen mittlerweile zu einer Verbesserung der Lage geführt, doch die Situation am Arbeitsmarkt ist weiterhin sehr angespannt. Während die Erwerbstätigkeit im Bau mittlerweile in etwa das Niveau von vor Beginn der Corona-Krise erreicht hat, haben vor allem die Branchen „Beherbergung und Gastronomie“ und „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ noch immer schwer mit den Nachwirkungen der Krise zu kämpfen. Dabei ist es von Branche zu Branche auch sehr unterschiedlich, welchen Personengruppen rascher ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelingt. Insgesamt konnten Männer bisher jedoch in höherem Ausmaß wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen als das bei den Frauen der Fall ist. Und österreichische Staatsangehörige nahmen rascher die nächste Erwerbstätigkeit auf als Ausländerinnen und Ausländer.

## Autorinnen

Barbara Wanek-Zajic, Sophie Kremer

## Methodische Informationen, Definitionen:

### Registerbasierten Erwerbsverläufe:

Die Daten werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von STATISTIK AUSTRIA gewonnen. Dabei werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik werden soweit wie möglich übernommen. Damit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht. Dieses Projekt ermöglicht es somit, die Erwerbsbiographie von Personen im Laufe ihres Lebens statistisch auszuwerten und Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen durchzuführen. Weitere Informationen finden sich im Handbuch zu den Registerbasierten Erwerbsverläufen und auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen\\_registerzaehlungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/registerbasierte\\_erwerbsverlaeufe/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/registerbasierte_erwerbsverlaeufe/index.html)

Die **Anonymisierung der Daten** erfolgt mit der Methode Target Record Swapping, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellenbesetzungen unter 5 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich.

**Arbeitsmarktstatus:** Die aufbereiteten Daten (z.B. HV, AMS) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung. Daten, die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet. Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt.

**Datenstand:** Die Auswertungen basieren auf den aktuellsten verfügbaren Daten mit Stand Ende Juni 2020. Da Beschäftigungsaufnahmen bzw. -beendigungen mitunter mit einigen Tagen Verspätung in den Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger eingemeldet werden, sind die Zahlen v.a. in Bezug auf die Beschäftigungsbeendigungen am 30.6. vermutlich noch etwas unterschätzt. Genauere Analysen können daher erst in einigen Monaten vorgenommen werden.

### Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE):

Die europäische Arbeitskräfteerhebung findet in allen Mitgliedsländern der EU statt. Dabei werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten in standardisierter Form Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche erhoben. In Österreich wird die AKE im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt – eine Stichprobenerhebung, bei der wöchentlich rund 1.500 Haushalte befragt werden. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet. Für die Monatsergebnisse wird ein Durchschnitt über alle Wochen eines Monats gebildet. Die Werte von April und Mai sind vorläufig und können sich daher noch ändern.

Details zur Berechnung der monatlichen Arbeitslosenzahlen nach internationaler Definition finden sich auf unserer Website zum Thema Arbeitslose: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose\\_arbeitssuchende/arbeitslose\\_int\\_definitionen\\_ms/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_int_definitionen_ms/index.html)

**Erwerbstätige nach internationaler Definition:** Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder die wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben, aber normalerweise einer Beschäftigung nachgehen. Präsenz- und Zivildienstler sind ausgeschlossen.

**Unselbständig Beschäftigte nach nationaler Definition:** Personen, die beim Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis über der Geringfügigkeitsgrenze haben (dazu zählen auch Lehrlinge, Personen mit Bezug von Karenz- oder Kinderbetreuungsgeld oder Präsenz- und Zivildienstler, sofern ein aufrechtes Dienstverhältnis besteht).

**Arbeitslose nach internationaler Definition:** Personen, die im Sinne der internationalen Definition nicht erwerbstätig sind, die weiters innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen könnten und in der Referenzwoche oder den drei vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht oder nur deshalb nicht gesucht haben, weil sie bereits eine Arbeit gefunden haben, die sie innerhalb von drei Monaten aufnehmen werden.

**Arbeitslose nach nationaler Definition:** Personen, die beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos vorge­merkt sind. Eine parallele geringfügige Beschäftigung (laut Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) ist möglich, d.h. eine arbeitslose Person kann gleichzeitig geringfügig beschäftigt sein.

**Arbeitslosenquote nach internationaler Definition:** Anteil der Arbeitslosen nach internationaler Definition an der Zahl der Erwerbspersonen nach internationaler Definition (das sind Arbeitslose plus Erwerbstätige), jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

**Arbeitslosenquote nach nationaler Definition:** Anteil der Arbeitslosen nach nationaler Definition am Arbeitskräftepotential (das sind Arbeitslose plus unselbständige Beschäftigten laut Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger).

**„Stille Arbeitsmarktreserve“ (auch „Stille Reserve“) nach internationaler Definition:** Nicht-Erwerbspersonen (Personen, die laut internationaler Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind) im Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Referenzwoche und den drei Wochen davor nicht nach Arbeit suchen, aber grundsätzlich gerne arbeiten würden und innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche zu arbeiten beginnen könnten.